

Konzeption

Waldkindergarten Rottenburg und Umgebung e.V.
Georg-Pöschl-Straße 16, 84056 Rottenburg a.d. Laaber



"Stellen wir uns vor, wir müssten einige Kilometer über eine schnurgerade, ebene, hindernisfreie Betonbahn gehen. Am Ende der Strecke werden wir ermattet sein. Wie anders wird es uns bei einer Wanderung durch einen Wald ergehen! Da sind verschlungene Pfade. Es geht über Stock und Stein. Wurzeln, Moos, dichtes Gebüsch, Rinnsale. Das Licht ist dämmrig. Du musst ganz Auge, ganz Ohr sein. Ganz Nase. Es duftet nach Waldkräutern und Waldboden. Seltsame Geräusche von überall her. Vogelstimmen. Am Ende des Weges sind wir erfrischt, fast wie neugeboren. Was war geschehen? Im Walde war ich mit Körper, Seele und allen Sinnen voll beansprucht, überall kleine, mit Hindernissen verbundene Wagnisse. Auf der risikolosen Betonbahn forderte mich nichts heraus. Ich hatte nichts zu bestehen. Ich war sozusagen überflüssig. Das ist es, was uns kaputt macht: Die Unterschlagung unserer Fähigkeiten. Wo kein Wagnis, da kein Gewinn, wo kein Spiel, da kein Leben."

(Hugo Kükelhaus)

Ein Bäumchen braucht Wurzeln, fruchtbare Erde, Licht, Luft, Wind und Wasser, um Baum zu werden.

Ein Kind braucht Liebe, Verständnis und Geborgenheit, für eine positive körperliche, geistige und seelische Entwicklung.



Stand März 2017

Vorwort des Trägers

1. Die Idee der Waldkindergärten

- 1.1 Der Wald als Erfahrungsraum
- 1.2 Geschichte der Waldkindergärten
- 1.3 Entstehung des Rottenburger Waldkindergartens

2. Rahmenbedingungen

- 2.1 Der Trägerverein
- 2.2 Räumliche Ausstattung
 - 2.2.1 Das Waldgrundstück
 - 2.2.2 Der Gruppenraum
 - 2.2.3 Bauwagen
 - 2.2.4 Ausstattung der Pädagogen
- 2.3 Personelle Ausstattung und Aufgaben
 - 2.3.1 Praktikanten
- 2.4 Die Kindergruppe
 - 2.4.1 Aufnahmekriterien
 - 2.4.2 Ausstattung der Kinder
 - 2.4.3 Die Spielgruppen
 - 2.4.4 Besuchskinder
- 2.5 Öffnungszeiten und Ferienregelung
- 2.6 Kindergartenbeiträge
- 2.7 Versicherung der Kinder



3. Pädagogische Schwerpunkte unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit und deren Umsetzung

- 3.1 Das Bild vom Kind
- 3.2 Der ganzheitliche Ansatz
- 3.3 Spiel als pädagogisches Grundprinzip
- 3.4 Besonderheiten in unserem Waldkindergarten
- 3.5 Gestaltung des Übergangs vom Elternhaus in den Kindergarten
- 3.6 Übergang in die Schule
- 3.7 Besondere Bedingungen und Gefahren im Wald
- 3.8 Der Tagesablauf

4. Basiskompetenzen und deren Umsetzung

5. Elternarbeit

5.1 Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

5.2 Elternversammlung

5.3 Elternbeirat

5.4 Sonstige Mitbeteiligung

6. Qualitätsentwicklung

6.1 Dokumentationen

6.2 Fortbildung der Mitarbeiterinnen

6.3 Öffentlichkeitsarbeit

6.4 Vernetzung

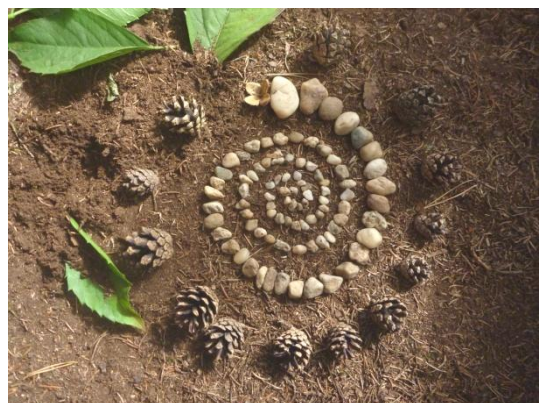
MIT ALLEN SINNEN LEBEN, LERNEN MIT, IN UND VON DER NATUR
WÄHREND DER VIER JAHRESZEITEN

so lautet der Leitsatz unserer Einrichtung

Die alten Dakota waren weise.

Sie wussten, dass das Herz eines Menschen, der sich der Natur entfremdet hat, hart wird. Sie wussten, dass mangelnde Ehrfurcht vor allem Lebendigen und allem, was da wächst, bald auch die Ehrfurcht vor dem Menschen absterben lässt. Deshalb war der Einfluss der Natur, die den jungen Menschen feinfühlig machte, ein wichtiger Bestandteil ihrer Erziehung.

(Luther Standing Bear, Indianerhäuptling)





Vorwort des Trägers

Liebe Eltern, Freunde und Interessierte,

wir freuen uns, Ihnen auf den folgenden Seiten die Konzeption des Waldkindergartens Rottenburg und Umgebung e. V., präsentieren zu dürfen. Sie soll gleichsam ein Leitfaden für die pädagogische Arbeit und das Mitwirken der Eltern im Trägerverein sein, allerdings nicht starr und festgeschrieben, sondern an den momentanen Gegebenheiten weiterentwickelt und angepasst.

Unsere Kinder erfahren im Waldkindergarten mit und in der Natur zu Lernen und zu Spielen. Wir Eltern sehen dies als großen Glücksfall an.

Ein großer Dank gilt dem Erzieherteam, das mit Engagement und Herzblut diese Konzeption verfasst hat. Für Sie soll sie eine Hilfe sein, unseren Waldkindergarten in seiner ganzen Vielfältigkeit und Buntheit, aber auch in seiner Individualität kennen und schätzen zu lernen.

Nun wünschen wir Ihnen beim Anschauen und Durchblättern dieser Konzeption nützliche Erkenntnisse und das Gefühl, dass Sie Ihr Kind mit gutem Gewissen in unsere Einrichtung bringen können.

Mit besten Grüßen

Die Vorstandschaft des Waldkindergartens Rottenburg und Umgebung e.V.



Träger:
Waldkindergarten Rottenburg und Umgebung e.V.
Georg-Pöschl-Straße 16
84056 Rottenburg a.d. Laaber

Der Trägerverein ist als Gemeinnützig anerkannt und beim Amtsgericht Landshut unter Registernummer VR 1082 eingetragen.

1. Die Idee der Waldkindergärten

1.1 Der Wald als Erfahrungsraum

Für viele Menschen ist der Wald Kraftquelle für Körper, Geist und Seele. Die verschiedenen Gegebenheiten (Weite, Licht, Klima, Geräusche, Bodenbeschaffenheit) sorgen für eine besondere Atmosphäre, die dem ganzen Menschen "gut" tut.

Aus pädagogischer Sicht ist der Aufenthaltsort Wald für die gesamte kindliche Entwicklung ein optimales Umfeld. Die Kinder können ihren individuellen Bedürfnissen nach entsprechend wählen, ob sie die Ruhe genießen, oder ihrem Bewegungsdrang nachgeben wollen.

Diesen Freiraum zu nutzen, ist für viele Kinder eine neue Erfahrung, die die Möglichkeit bietet, dass weniger Konflikte und Aggressionen aufkommen lässt.



Kinder erschließen sich und ihre Umwelt, indem sie Dinge buchstäblich begreifen. Im Wald tasten, riechen, hören und fühlen sie Sinne die im Lebensalltag nur wenig genutzt werden. Phantasie und Kreativität der Kinder werden durch die verschiedenen Facetten, die der Wald bietet angeregt. Da es kein vorgefertigtes Spielzeug gibt, ist es das Naturmaterial, das zu eigenem Handeln herausfordert.

Die Kinder erhalten einen ursprünglichen Zugang zur Natur und können eine individuelle Beziehung zu ihr aufbauen. Beste Voraussetzungen also, um später verantwortungsvoll und bewusst mit ihr umzugehen.

1.2 Geschichte der Waldkindergärten

Das Konzept der Waldkindergärten stammt aus Dänemark. 1952 verbrachte Ella Flatau den Tag mit ihren eigenen vier Kindern und einigen Nachbarskindern gerne im Wald. Interessierte Eltern taten sich zusammen und gründeten eine Initiative, die den ersten Waldkindergarten ins Leben rief.

Der erste deutsche Waldkindergarten entstand 1969. Zu einer Gründungswelle kam es aber erst Anfang der 90er Jahre, als in Flensburg ein Waldkindergarten die staatliche Anerkennung bekam. Heute gibt es schätzungsweise 400 Waldkindergärten in Deutschland. Davon ca. 120 in Bayern.

1.3 Entstehung vom Rottenburger Waldkindergarten

Der Waldkindergarten entwickelte sich 1998 aus einer Elterninitiative, die den Trägerverein gründete. Seit 2000 ist der Rottenburger Waldkindergarten eine staatlich anerkannte Einrichtung.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Träger

Der Verein Waldkindergarten Rottenburg und Umgebung e.V. ist Träger des Waldkindergartens. Er verantwortet den qualitativen, finanziellen und organisatorischen Rahmen und trägt die Verantwortung für die Gesamtumsetzung. Der Vereinsvorstand besteht aus zwei gleichwertig einzelvertretungsberechtigten Vorsitzenden einem weiteren dritten Vorsitzenden, einer Kassiererin und einem Schriftführer. Vorstandsschaftssitzungen bei denen auch das pädagogische Personal anwesend ist, finden regelmäßig statt.

2.2 Räumliche Ausstattung

Der Waldkindergarten hat das ganze Jahr hindurch den Wald als zentralen Aufenthaltsort. Hier gibt es sowohl Raum als auch Spielmaterial im Überfluss. Die Waldbewohner und der Wandel der Natur während der vier Jahreszeiten vermitteln nachhaltige Sinneseindrücke.



Bei extremen Witterungsbedingungen stehen uns der Gruppenraum in der Georg-Pöschl-Str. 16 sowie das historische Binder-Pehr-Haus aus dem 17. Jahrhundert in Rottenburg zur Verfügung.

2.2.1 Das Waldgrundstück

Dem Waldkindergarten steht ein sehr weitläufiges Waldgebiet im Bayerischen Staatsforst (Brotzeitplatz speziell: Distrikt Herrnholz, Abt. Haslbacherschlag) und angrenzend in einem Privatwald, rund um den Weiler Engelsdorf (Gemeinde Pfeffenhausen) zur Verfügung.

Am Ausgangsort, dem Bring- und Holplatz, von dem die täglichen Wanderungen unternommen werden, befinden sich ein Bauwagen, ein Weidentipi, ein Gemüsegarten, verschiedene Kletterbäume und ein Bienenkasten.

2.2.2 Gruppenräume

Wie schon erwähnt, nutzen wir bei extremen Witterungsverhältnissen (Sturm, Gewitter, Starkregen, Kälte und Schneebruchgefahr) den Gruppenraum im Haus der Vereine, Georg-Pöschl-Str. 16 , 84056 Rottenburg, oder das Binder-Pehr-Haus, ebenfalls in Rottenburg. Mittlerweile nutzen wir dieses alte Gebäude, das uns vom Heimatverein freundlicherweise zur Verfügung gestellt wird, bevorzugt.

Die Atmosphäre und der Charme, den die Räume ausstrahlen, passen sehr gut zum Konzept des Waldkindergartens.

Schlechtwettertage sind geprägt von besonderen Aktionen, wie z.B. Kochen mit den Kindern (Kartoffel- oder Kürbissuppe, Popcorn uvm.) Eierfärben mit Naturfarben, Exkursionen zur Zahnärztin, in die Zeitungsredaktion, oder ähnliches.



Die Eltern werden bei einer Schlechtwetterfront kurzfristig informiert, in welchem Raum sich die Gruppe aktuell aufhält.

2.2.3 Bauwagen

Der Bauwagen bietet Schutz bei Starkregen sowie bei Kälte. Er dient zudem als Lager für Ersatzkleidung sowie für die Materialien, die für den Kindergartenalltag benötigt werden. In unserem Kindergarten gibt es zwei Bauwagen, von denen einer am Bring- und Holplatz als Hauptanlaufpunkt dient und ein weiterer am Brotzeitplatz gelegentlich als Aufwärmraum genutzt wird.

Außerdem steht uns ein Holzunterstand zur Verfügung. Desweiteren steht am Brotzeitplatz ein Indianertipi, in dem wir uns sehr gerne aufhalten.



2.2.4 Ausstattung der Pädagogen

Die Pädagogen tragen die Grundausrüstung für die tägliche Arbeit mit den Kindern in ihrem Rucksack mit:

- Mobiltelefon
- Telefonliste mit den wichtigsten Telefonnummern (Eltern, Notruf)
- Erste-Hilfe-Tasche
- Trink- und Handwaschwasser
- Lavaseife und Handtücher
- Papiertaschentücher und Feuchttücher
- ausreichend Ersatzkleidung
- Brotzeittüten (Schutz bei nassen Schuhen, für kleine Schätze, Müll)
- Bestimmungsbücher (Pflanzen, Tiere)
- Fotoapparat

Je nach Wanderziel nehmen wir einen Trolli mit, in dem sich Werkzeug, Seile, Tücher, Picknickdecken, Malutensilien und weitere Arbeitsmaterialien, befinden.



2.3 Personelle Ausstattung und Aufgaben

Das pädagogische Team setzt sich wie folgt zusammen:

- eine pädagogische Fachkraft, qualifizierte Leitung (IBE) in Kindertagesstätten
- eine pädagogische Ergänzungskraft
- eine Praktikantin (SPS 2)

Neben der pädagogischen Arbeit fallen noch zusätzliche Arbeiten an:

- Vor- und Nachbereitung von päd. Angeboten
- Führen von Elterngesprächen
- Reflexionen
- Erstellen von Entwicklungs- und Beobachtungsbögen
- Planung und Organisation von Festen und Feiern
- Einkäufe
- Kontaktpflege zu Kooperationspartnern
- Teambesprechungen
- Teilnahme an Fortbildungen und Regionaltreffen
- Praktikantenanleitung
- Teilnahme bei Anleitertreffen
- Erstellen der Wochenreflexionen
- Tägliche Dokumentationen

2.3.1 Praktikanten

Die Kooperation mit verschiedenen Schularten bringt mit sich, dass Schüler und Schülerinnen ihr Praktikum bei uns im Waldkindergarten absolvieren. Dies sind :

- Fachakademien für Sozialpädagogik
- Berufsfachschulen
- Fachoberschulen
- Gymnasien, Real- und Mittelschulen (Orientierungspraktikum)
- Praktika im Rahmen Boys- und Girls-Day

2.4 Die Kindergruppe

Der Rottenburger Waldkindergarten verfügt über 25 genehmigte Kindergartenplätze. Unsere Einrichtung besuchen Kinder aus dem Großraum Rottenburg und Pfeffenhausen.

2.4.1 Aufnahmekriterien

Aufgenommen werden Kinder im Alter zwischen 3 und 6 Jahren. Die Eltern füllen für ihr Kind ein Aufnahmeformular, in dem alle wichtigen Daten enthalten sind, aus. Zusätzlich schließt der Träger mit den Eltern einen Betreuungsvertrag ab.

Voraussetzungen für die Aufnahme:

- Sauberkeit des Kindes
- ein Gespräch mit der pädagogischen Leitung
- mindestens ein Schnuppertag
- Geschwisterkinder und Kinder der Waldspielgruppe werden bevorzugt aufgenommen

2.4.2 Ausstattung der Kinder

Damit sich die Kinder in der freien Natur optimal bewegen und entfalten können, ist witterungsgerechte Kleidung und Ausrüstung, der Jahreszeit entsprechend, unabdingbar. Dazu gehören vor allem wasserdichte Hose, Jacke und Schuhe.



Folgende Hinweise an die Eltern:

Die Kinder tragen ihre Ausrüstung für den Vormittag in ihrem Rucksack mit. Wir empfehlen eine Größe von 15 l Fassungsvermögen. Der Rucksack sollte sich von den Kindern leicht öffnen und schließen lassen und mit einem Brustgurt versehen sein (damit er nicht von der Schulter rutscht).

Im Rucksack der Kinder befinden sich:

- Iso- Sitzmatte
- Brotzeitdose mit gesunder Brotzeit und einer kleinen Nachspeise
- Verschießbare, bruchsichere ausreichend große Trinkflasche im Winter Tee in einer Thermosflasche
- Regenkleidung, falls nicht schon angezogen
- für die kalte Jahreszeit Brotzeithandschuhe und Ersatzhandschuhe
- Taschentücher

2.4.3 Die Waldspielgruppen

Für Eltern mit Kindern unter 3 Jahren, die den Aufenthalt und das Spiel in der Natur kennenlernen möchten, bietet sich die Teilnahme an den Waldspielgruppen an. Geleitet werden diese von einer Heilerziehungspflegerin.





Mittwochs von 9.00 Uhr - 11.00 Uhr treffen sich Eltern, Großeltern ... am Bring- und Holplatz bei Engelsdorf oder im Gruppenraum in Rottenburg zum gemeinsamen Spielen, Singen, Tanzen, Basteln, um erste fröhliche Schritte mit ihren Kindern zu unternehmen um elementare Naturerfahrungen zu sammeln.

Die "Kleinen Waldameisen" ist eine Eingewöhnungsgruppe für Kinder ab

ca. 2,5 Jahren. Die künftigen Waldkindergartenkinder treffen sich freitags von 9.00 Uhr - 12.00 Uhr am Bring- und Holplatz oder im Gruppenraum. Ein Elternteil begleitet das Kind so lange, bis es sich in die Gruppe eingewöhnt hat. Ziel dieser Gruppe ist, das Kennenlernen von einem strukturierten Tagesablauf, Regeln im Umgang mit anderen Kindern, "Waldregeln". Regelmäßige Treffen mit den Kindergartenkindern fördern die Integration in den Kindergarten.

2.4.4 Besuchskinder

Kinder, die unsere Einrichtung besuchen möchten und noch keinen gültigen Vertrag haben bzw. deren Vertragsverhältnis beendet ist, können die Einrichtung besuchen, wenn dies vorher mit dem Personal vereinbart wurde. Für wie viele Tage das Besuchsrecht gilt, unterliegt der Entscheidung der Leitung.

2.5 Öffnungszeiten und Ferienregelung

Der Waldkindergarten ist von Montag bis Freitag von 7.30 Uhr - 13.30 Uhr geöffnet. Aus pädagogischen und organisatorischen Gründen, ist es wichtig, dass die Kinder um 8.00 Uhr in der Einrichtung sind. Kernzeit ist von 8.00 Uhr bis 12.30 Uhr.

Der Kindergarten ist maximal 30 Tage pro Jahr während der bayerischen Schulferien geschlossen. Die Ferienordnung wird zu Beginn des Kindergartenjahres bekannt gegeben. Das Kindergartenjahr beginnt jeweils am 1. September eines Jahres und endet am 31. August des Folgejahres.

2.6 Kindergartenbeiträge

Der Kindergartenbeitrag beträgt bei einer Buchungszeit

von 4-5 Stunden	70 €	für das erste Kind
	50 €	für das Geschwisterkind
von 5-6 Stunden	85 €	für das erste Kind
	56 €	für das Geschwisterkind

Für die musikalische Früherziehung, die wöchentlich von einer Musiklehrerin der Musikschule Rottenburg durchgeführt wird, ist ein monatlicher Beitrag von 16 € zu entrichten.



2.7 Versicherung der Kinder

Das Kind ist auf dem direkten Weg zwischen Wohnung und Kindertagesstätte und während seines Besuchs gesetzlich unfallversichert. Ebenso in der Versicherung eingeschlossen sind Besuchskinder oder Geschwisterkinder die gelegentlich den Kindergarten besuchen, die ansonsten in anderen Einrichtungen betreut werden. Die Einrichtung hat jeden (Wege-) Unfall des Kindes an die Bayerische Landesunfallkasse (LUK, früher GU) zu melden.

Die Eltern melden der Einrichtung unverzüglich jeden Unfall, den das Kind auf dem direkten Weg zwischen Wohnung und Einrichtung erleidet. Umwege sind vom Versicherungsschutz ausgenommen.

Der Träger hat zusätzlich eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen um die sonstigen Jahresaktivitäten des Vereins, ausserhalb des regulären Kindergartenbetriebes, abzudecken. Das Betreuungspersonal ist gesetzlich Unfallversichert.

3. Pädagogische Schwerpunkte unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit und deren Umsetzung

3.1 Bild vom Kind

Jeder neugeborene Mensch kommt als "kompetenter Säugling" zur Welt.....(BEP)

Wir, die Pädagogen vom Rottenburger Waldkindergarten, machen uns zur Aufgabe, diese Kompetenzen der Kindergartenkinder individuell zu fördern, damit sie sich zu

eigenverantwortlichen, beziehungs- und gemeinschaftsfähigen, wertorientierten, stabilen, weltoffenen und schöpferischen Persönlichkeiten entwickeln können.



Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind als eigenständige Persönlichkeit mit all seinen Begabungen, Fähigkeiten und seinen Eigenheiten. Es ist Verursacher und Gestalter der eigenen Bildungsprozesse. Die Erzieher/innen nehmen die Rolle als Beobachterin, Beraterin, Begleiterin, Impulsgeberin und Unterstützerin ein. Sie fordern und fördern das Kind bei seiner geistigen, körperlichen und seelischen Entwicklung.

Aufgabe der Erziehungs- und Bildungsarbeit im Kindergarten ist die Förderung der Kinder gemäß Art. 7 des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und die Umsetzung des Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplanes (BEP).

Kinder haben Rechte - universell verankert in der UN - Kinderrechtskonvention. Sie haben insbesondere ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an; ihre Persönlichkeit, Begabung und geistig-körperlichen Fähigkeiten voll zur Entfaltung zu bringen, ist oberstes Ziel ihrer Bildung. Sie haben ein Recht auf umfassende Mitsprache (Partizipation) und Mitgestaltung bei ihrer Bildung und allen weiteren, sie (mit) betreffenden Entscheidungen (BEP).



3.2 Der ganzheitliche Ansatz

Das " Lernen durch Kopf, Herz und Hand" (Pestalozzi), fördert und fordert alle Sinne. Im Waldkindergarten werden diese täglich durch verschiedenste Sinneseindrücke und Wahrnehmungen trainiert. So wird das Greifen zum Be-Greifen, das Anfassen zum Er-Fassen, was zur Folge hat, dass Wissen und Erkenntnis aufgebaut werden.



Lernen geht dabei von einer sinnlichen Erfahrung aus: die Sinne sind sozusagen die Empfänger, über die Informationen aufgenommen und verarbeitet werden. Demnach stellt für Kinder die sinnliche Wahrnehmung den Zugang zur Welt dar. Beim Lernen sind immer Wahrnehmung und Empfinden, Fühlen, Handeln und Denken beteiligt. Dies wird durch die Erkenntnisse der modernen Hirnforschung bestätigt.

Der Wald stellt eine Vielfalt von Wahrnehmungsangeboten zur Verfügung, die die Kinder ganzheitlich aufnehmen und erfahren. Das Prinzip der ganzheitlichen Förderung basiert aus Wahrnehmung, Bewegung und Spiel.

Der Ausspruch von Maria Montessori: "Hilf mir es selbst zu tun!" ist uns bei der Umsetzung der pädagogischen Arbeit ein Leitgedanke.

Erzähle es mir -
und ich werde es vergessen
Zeige es mir -
und ich werde mich erinnern
Lass es mich tun -
und ich werde es behalten



(Konfuzius)

3.3 Spiel als pädagogisches Grundprinzip

Das Spiel ist die ureigenste Ausdrucksform des Kindes. Von Anfang an setzt sich das Kind über das Spiel mit sich und der Umwelt auseinander.

„Ohne intensives Spielen, welches den ganzen Körper beansprucht, verschafft sich das Kind nicht das Ausmaß an Sinneswahrnehmungen, das notwendig ist, um das Gehirn in seiner Gesamtheit zu entwickeln“.

(Jean Ayres, Neuropsychologin)

In unserem Waldkindergarten wird dem Freispiel ein sehr hoher Stellenwert beigemessen, weil festzustellen ist, dass in dieser Spielzeit die gesamten Basiskompetenzen gefördert werden können.

Wir sehen es als unsere pädagogische Aufgabe, den Kindern genügend Raum und Zeit zu gewähren. Dabei bietet sich eine optimale Gelegenheit zum Beobachten und um festzustellen, wo jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung steht, um es dann gezielt zu fördern und zu fördern. Spielen und Lernen sind eng miteinander verknüpft. Das spielende Kind ist Konstrukteur seiner Bildungsprozesse, Mitspieler (Kinder, Erzieher, Eltern), werden zu Ko- Konstruktoren.



3.4 Besonderheiten unseres Waldkindergartens

Bei der Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrages orientiert sich das Fachpersonal des Rottenburger Waldkindergartens an der "Tiergestützten Pädagogik"

Zum "Personal" unserer Einrichtung zählt der Hund (Huski) "Toschimo". Er gehört der pädagogischen Ergänzungskraft und wird von ihr versorgt, gepflegt und ausgebildet.



Toschimo begleitet uns auf den täglichen Streifzügen durch den Wald. Der Hund gibt den Kindern zusätzliche Sicherheit. Der artgerechte Umgang der Kinder mit einem Tier kann zur Förderung der Regeleinhaltung, des Selbstwertgefühls usw. beitragen.

Außerdem werden wir hierzu von unseren Bienen, deren Bienenkasten am Bring- und Holzplatz installiert ist, unterstützt. Tiergestützte Pädagogik basiert auf der positiven Wirkung, die Tiere auf den Menschen haben können. Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit ist die Kontaktabahnung zwischen Mensch und Tier. Sinnesorientierte und wahrnehmungsfördernde Aspekte werden dabei besonders berücksichtigt.

Tiere regen Menschen zu Aktivität und Verantwortungsübernahme an, sie fördern die aktive Auseinandersetzung. Für Menschen mit Selbstwertproblemen können Tiere zu einem wichtigen Begleiter werden, denn sie werten nicht, sind frei von Vorurteilen und akzeptieren den Menschen so, wie er ist.

JEDER MENSCH IST WERTVOLL, MIT ALL SEINEN BEGABUNGEN UND SEINEN EIGENHEITEN, EGAL OB JUNG ODER ALT, GESUND ODER KRANK.

Durch den Strukturwandel in den Familien, von der Großfamilie zur Kleinfamilie, haben viele Kinder den Bezug zu alten, kranken gebrechlichen und Familienmitgliedern mit Behinderung nicht mehr.

Einen wertvollen Beitrag zum Thema " Inklusion" leistet die enge Kooperation mit der Schlossklinik Rottenburg, Fachklinik für geriatrische Rehabilitation und der Cabrinschule Offenstetten, Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, Schulvorbereitende Einrichtung (SVE) für Kinder im Alter von drei bis sieben Jahre.

Die Schlosskliniktage:

Der Kindergartentag wird immer mittwochs auf das Schlossgelände in Niederhatzkofen verlegt. Jeweils eine Kleingruppe nimmt an den Therapiestunden, Gymnastik oder Gedächtnistraining, teil. Gestaltet werden diese Stunden abwechselnd von der Erzieherin, die die Gruppe begleitet und den Therapeuten der Klinik. So werden z.B. beim Gedächtnistraining, jahreszeitliche Lieder gesungen, verschiedene Utensilien z.B. aus Küche oder Werkstatt, geraten, Spiele, wie "Ich packe meinen Koffer " gespielt.



Bei der Gymnastikstunde sorgen Übungen mit dem Schwungtuch, den Bällen, Reifen, aber ganz besonders die abschließenden "Kegelrunden" für Abwechslung. Nicht selten ist dann zu hören, dass die Stunden mit den Kindern viel zu schnell vergehen.

Erfreulich ist, dass viele Patienten auf die wöchentlichen Besuche der Kinder warten. Strahlende Augen und frohe Gesichter sind zu sehen, wenn eine Gruppe Kinder ihren Klinikalltag unterbricht. Der unkomplizierte Umgang mit alten, kranken Menschen ist eine Bereicherung für die Kindergartenkinder. Parallel zu den Therapiestunden findet "normaler" Kindergartenalltag rund um die Schlossklinik statt.

Eine weitere Form der besonderen Kooperationsarbeit ist, wie schon erwähnt, die langjährige Zusammenarbeit mit der Cabrinischule Offenstetten.

Vorab drängt sich hier die Frage auf, wie ist in einer Zeit in der Schönheit, Leistung, Perfektion als Wertmaß angesetzt werden, die Reaktion beim Anblick beziehungsweise der Umgang, mit Menschen mit Behinderung? Ist es Hilflosigkeit oder Mitleid?

Bei den regelmäßigen gegenseitigen Besuchen, meistens einmal im Monat, steht das gemeinsame Spiel im Mittelpunkt.

Ein Besuchstag im Wald:



Für die "Frösche" aus Offenstetten ist der Besuch bei den "Waldameisen" immer etwas Besonderes, weil sie im Wald toben, auf Bäume oder im Seileparcour klettern, auf der Naturrutschbahn rutschen, schnitzen, sägen, eine "Matschesuppe" kochen, Schlitten fahren und noch viel mehr, können.

Die "Waldameisen" dagegen sind stolz, weil sie den Freunden ihre

Walderfahrung näher bringen können. "Gemeinsam sind wir stark!", so lautet ein Wahlspruch im Kindergarten und der wird bei Aktionen, wie Lager bauen, Feenhäuschen aus Stöcken und Moos erstellen, umgesetzt.

Nach einem anstrengenden Vormittag im Wald schmeckt die gemeinsame Brotzeit umso besser, weil es an den Besuchstagen immer ein "Überraschungessen" gibt. Bevor die "Frösche" wieder nach Hause fahren, singen sie mit ihren Erzieherinnen noch ein Abschlusslied. Alle freuen sich auf einen Gegenbesuch.

Ein Besuchstag in Offenstetten:

Die Waldkindergartenkinder werden an diesem Kooperationstag von den Eltern nach Offenstetten gefahren. Für die Kinder ist der Besuchstag bei den "Fröschen" immer mit Attraktionen verbunden. Einmal fahren sie gemeinsam, mit dem "großen" Bus, nach Regensburg zum Figurentheater, ein anderes Mal zum Trampolinspringen, oder man trifft sich zum Baden im Schwimmbad. Besonders beliebt ist bei den "Waldkindern" auch das hiesige Kugelbad. Für große Freude sorgt auch die jährliche Abschlussfahrt.

Bei den Besuchen fällt auf, dass die Kinder ganz unbefangen aufeinander zugehen. Es findet keine Separation sondern Inklusion statt. Und dadurch, dass die Waldkinder schon in jungen Jahren mit geistig und körperlich behinderten Kindern zusammenspielen, entstehen keine Vorurteile oder Berührungsängste.



Weitere Besonderheiten im Jahreskreis unseres Kindergartens:



Zahnarztbesuch



Adventfeier mit dem Pastoralreferenten



Faschingsfeier im Gruppenraum



Ostern



Entedank



Nikolausbesuch



Besuch am Ponyhof



Spaß zu jeder Jahreszeit



Besuch beim Auftritt der Schäffler



Handwerkskunst



3.5 Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten

Für dreijährige Kinder ist es meist das erste Mal, dass sie sich regelmäßig für einige Stunden von den Eltern lösen und eigene Wege in einer neuen Umgebung gehen. Schön ist es, wenn sie in dieser Übergangsphase von den Eltern begleitet werden. Wie werden im Waldkindergarten diese Übergänge gestaltet:

Für das Kind:

- Zeit, Ruhe und Hilfe für das Kind, um auf die individuellen Bedürfnisse eingehen zu können (Toilette, Gebrauch von Rucksack, ...) und um Kontakte unter den Kindern anzubahnen und zu begleiten
- Annehmen und begleiten im Trennungsschmerz
- Räumliche Konstanz (die Wanderziele gezielt auf die Jüngeren auswählen)
- Rituale, die Sicherheit und Orientierung geben (Morgenkreis, Hände waschen, Brotzeit, Abschlusskreis)
- Übergangsobjekte zulassen (kleines Kuscheltier)
- Bei kalter Witterung auf ausreichend Bewegung achten
- bei Bedarf zeitliche Steigerung des Kindergartenbesuchs

Für die Eltern:

- Vertrauensbasis schaffen durch persönliche Gespräche, Schnuppertage, Einblick in die Arbeit
- Den Eltern die Möglichkeit bieten, so lange wie nötig das Kind zu begleiten
- Hilfestellung bei Trennungsschmerz geben
- Zeit für Gespräche und Feedback über das Verhalten des Kindes während der Kindergartenzeit

3.6 Übergang Kindergarten in die Schule



Die meisten Kindergartenkinder freuen sich auf die Schule. Sie sind motiviert und wollen lernen. Jedoch ist dieser Schritt vom Kindergarten in die Schule bei Kindern und Eltern oft mit Unsicherheit verbunden. Übergänge werden durch Vertrautes erleichtert. Durch gezielte Vorbereitung der Kinder auf die Schule erwerben sie wichtige Kompetenzen, die ihnen Sicherheit geben.

Vorbereitung der Kinder

- Intensive Beobachtung der individuellen Entwicklung während der gesamten Kindergartenzeit
- Gezielte Förderung von sozialen, kognitiven und emotionalen Kompetenzen
- Identifikation als Vorschulkind
- Zelebrieren vom Kindergartenabschluß

Begleitung der Eltern

- Loslösung unterstützen, Sicherheit geben.
- Entwicklungsgespräche
- Bei Defiziten, die vom Kindergarten nicht aufgefangen werden können, Weiterempfehlung an entsprechende Stellen
- Gestaltung des Abschiedes mit und für die Eltern

Kooperation mit der Schule

- Kooperationstreffen zwischen Kindergarten und Schule
- Gegenseitige Besuche von Kindergarten- und Schulkindern
- Information über pädagogische Schwerpunkte an Lehrer



Die Kooperation zwischen den verschiedenen Grundschulen und dem Rottenburger Waldkindergarten ist für Kinder, Eltern, Lehrer und Erzieher eine positive Bereicherung.

3.7 Ein Wald birgt auch Gefahren

Entgegen vieler Befürchtungen sind die Unfallrisiken im Waldkindergarten nicht höher, als in einer Regeleinrichtung. Das hängt sicherlich auch damit zusammen, dass sich die Kinder in ihren Bewegungs- und Koordinationsabläufen schnell an die besonderen Bodenbeschaffungsverhältnisse und Gegebenheiten im Wald anpassen. Sicherlich taucht bezüglich besondere Bedingungen die Frage auf, was macht ihr bei Regen und im Winter. Grundsätzlich ist hier zu sagen, dass es bei entsprechender Kleidung und ausreichend Bewegung keine Probleme gibt.

Trotzdem gibt es im Wald einige besondere gesundheitliche Risiken, auf die wir die Kinder und Eltern aufmerksam machen und sensibilisieren müssen.

Zecken:

Die Krankheit, die durch Zecken übertragen wird, die FSME, ist relativ selten. Wir befinden uns in einem FSME Gebiet, das sich jedoch nicht auf den Wald begrenzt. Die Gefahr der Zecken lauert genauso im Garten und auf Wiesen. Die Entscheidung für oder gegen eine Zeckenimpfung liegt bei den Eltern.



Die beste Vorsorge gegen die weiter verbreitete Borreliose ist eine zeitnahe Entfernung der Zecke, da diese Erreger erst nach 12 - 24 Stunden übertragen werden. Früh erkannt, ist diese Erkrankung mittels Antibiotika gut zu behandeln. Wenn während der Kindergartenzeit bei einem Kind eine Zecke entdeckt wird, entfernen die Erzieherinnen diese, falls die Eltern eine Erlaubnis dazu erteilt haben.

Den Eltern wird empfohlen, die Kinder täglich nach dem Aufenthalt im Wald nach Zecken abzusuchen und die Kleidung gründlich auszuschütteln, die Zecke mit einer Pinzette oder ähnlichem zu entfernen und sich Körperteil und Datum zu notieren. Die betroffene Stelle sollte noch einige Zeit beobachtet werden (Rötung, Fieber, etc.).

Der kleine Fuchsbandwurm, giftige Pflanzen, Beeren usw., könnten weitere Gefahren bedeuten. Um diesen vorzubeugen, gibt es Verhaltensregeln, an die sich alle halten müssen.

Verhaltensregeln im Wald:

- Es dürfen grundsätzlich keine Waldfrüchte (Beeren, Gräser, Pilze u.ä.) in den Mund gesteckt bzw. gegessen werden
- Vor dem Essen waschen wir uns gründlich die Hände
- Die Kinder bleiben in Sicht- und Hörweite
- Es wird kein Wasser aus fließenden oder stehenden Gewässern getrunken
- Zahme Wildtiere, Kadaver und Kot dürfen nicht angefasst werden
- Stöcke werden nicht in Gesichtsnähe gehalten. Mit einem Stock in der Hand wird nicht gerannt. Keine Stoßbewegungen in Richtung anderer.



Unwetter:

Grundsätzlich findet der Kindergarten tag im Freien statt. Ausnahmen bilden jedoch besondere Witterungsverhältnisse, die einen Aufenthalt im Freien nicht ermöglichen. In diesen Fällen werden die Eltern kurzfristig informiert, dass wir nicht im Wald, sondern in einem der Schutzräume sind.

- Bei Gewittervorhersagen
- Bei starkem Sturm (die Astbruchgefahr ist zu hoch)
- Bei starkem Regen und bei extremer Kälte suchen wir Schutz im Bauwagen oder ebenfalls in einem der Schutzräume

3.8 Der Tagesablauf

Der Tag wird durch wiederkehrende Rituale gegliedert. Morgenkreis -Freispiel-gemeinsame Brotzeit -Geschichte- pädagogisches Angebot -Freispiel- Wanderung zurück zum Bring- und Holplatz, -Abschlusskreis- mit kurzer Tagesreflexion.

Bringzeit ist von 7.30 Uhr bis 8.00 Uhr Mit der persönlichen Begrüßung durch die Erzieherinnen, beginnt für das Kind der offizielle Kindergarten tag.

Morgenkreis:

- Begrüßung durch ein Lied, das die Kinder auswählen
- Abzählen der Kinder (Wer fehlt heute? Wie viele Kinder fehlen?)
- Bestimmen von Tag, Monat, Jahr und Jahreszeit
- Auswählen des Wanderziels durch die Kinder



Es kann durchaus vorkommen, dass der Morgenkreis aus gegebenen Anlässen (totes Reh auf der Straße, umgekipptes Müllauto) etwas länger dauert. Bevor wir zum Wanderziel aufbrechen, legen wir eine kurze Trinkpause ein.

Der Weg zu den verschiedenen Wanderzielen ist in Treffpunkte unterteilt, die von einem oder mehreren Kindern in Silben geklatscht werden. Erst, wenn die gesamte Gruppe anwesend ist, wird zum nächsten Treffpunkt marschiert. Auf dem Weg gibt es viel zu erzählen, entdecken oder beobachten.





Am Ziel angelangt, legen wir unsere Rucksäcke ab. Nun beginnt die Freispielzeit, wobei parallel pädagogische Angebot z.B. malen, basteln, Musik machen, Bilderbücher betrachten, Vorschularbeiten, angeboten werden.

Wenn das Brotzeitlied erklingt, wissen die Kinder, dass es Zeit zum Essen ist. Vor dem Frühstück waschen sich alle, während das Handwaschlied gesungen wird, die Hände mit

Lavaseife. Die Brotzeit dient nicht nur zur Nahrungsaufnahme, sondern auch zur Erholung vom anstrengenden Tagesgeschehen. Nach der Brotzeit dürfen sich die Kinder eine Geschichte oder ein Märchen wünschen, die ihnen von den Erzieherinnen vorgelesen werden.

Besondere Freude bereitet es den Kindern, diese in Stehgreifspielen nachzuspielen. Mit der Ansage: ".....kommt langsam zum Spielende!" wissen die Mädchen und Jungen, dass es Zeit ist für den Nachhauseweg. Den Kindergarten tag beschließen wir mit dem Abschlusskreis, bei dem der Tag kurz reflektiert wird: "Was hat uns heute gut gefallen? Was war nicht so schön?", mit einem Lied und mit der persönlichen Verabschiedung.

Anschließend werden die Kinder zwischen 12.30 Uhr und 13.15 Uhr abgeholt.

4. Basiskompetenzen und ihre Umsetzung

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinander zu setzen.

4.1 Personale Kompetenzen

Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen, wie sie im Wald in vielfältiger Weise möglich sind, bedeuten immer Körpererfahrung und somit auch eine Selbsterfahrung des Kindes. Kinder erleben, dass sie selbst etwas bewirken können. Bei der Förderung der personalen Kompetenzen stellen wir die Förderung des Selbstwertgefühls durch Autonomie- und Kompetenzerleben in den Fokus.

Ein hohes Selbstwertgefühl ist die Basis für die Entwicklung von Selbstvertrauen, was wiederum für ein gesundes Selbstbewusstsein förderlich ist. All diese Faktoren fließen in die Bildung von Resilienz (Widerstandsfähigkeit) ein.

Praxisbeispiel:

Ein Kind möchte auf einen Baum klettern. Es probiert immer wieder, entwickelt verschiedene Strategien hoch zu kommen. Bei dieser Aktion wird es von der Erzieherin beobachtet, zur Sicherheit, gelobt, für jeden kleinen Schritt nach oben und motiviert, zum Wiederholen, herausgefordert eventuell ein Stück höher zu klettern. Die Aussage: "Das hab ich selbst gelernt !" und ein strahlendes Kind, spricht für sich.

Das Kind entscheidet, was, wo, mit wem es spielt und ist somit der Verursacher der eigenen Handlungen.



4.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Gute Beziehungen, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt, Offenheit und Wertschätzung gekennzeichnet sind, sind die Basis für das soziale Lernen des Kindes. Die Vorbildfunktion der Pädagogen und der positive Kontakt zum Kind ist hierbei von besonderer Bedeutung.



Im Verlauf eines Waldkindergartentages gibt es viele Situationen, in denen sich die Kinder gegenseitig helfen und so die Zusammengehörigkeit der Gruppe stärken. Die Kinder machen die Erfahrung, dass manche Aufgaben nur gemeinsam bewältigt werden können, z.B. das Transportieren von schweren Gegenständen (Äste, Baumstamm). Bei uns in der Einrichtung heißt es dann: "Viele Hände, schnelles Ende, oder, gemeinsam sind wir stark!"

Die gegenseitige Rücksichtnahme, aber auch die Hilfsbereitschaft werden gefördert und als Verständnis für andere Kinder wächst. Viele Aktionen der Kinder müssen untereinander, aber auch mit den Erzieherinnen, besprochen werden. Sie lernen, eigene Standpunkte zu vertreten, die Meinung anderer gelten zu lassen, zuzuhören und Geduld zu entwickeln. Während eines Waldkindergartentages bietet sich in den verschiedensten Spielsituationen die Möglichkeit, sämtliche Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext zu fördern.



Beispiele hierzu sind:

- Kommunikationsfähigkeit
Dies ist eine der wichtigsten Kompetenzen für ein erfolgreiches Leben in der Gesellschaft (Morgenkreis, Rollenspiele)
- Verantwortungsübernahme
Für sich selbst, für andere Menschen, aber auch für die Natur und die Umwelt (Rücksichtnahme gegenüber Menschen, Tiere, Pflanzen, Umwelt)
- Demokratische Teilhabe
Das Einhalten und Akzeptieren von Regeln (hier wird den Kindern versinnbildlicht, dass sich Erwachsene auch an Regeln halten müssen z.B. im Straßenverkehr)

4.3 Lernmethodische Kompetenz

Sie ist die Grundlage für einen bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb und der Grundstein für lebenslanges und selbst gesteuertes Lernen. Synapsen bilden sich im Gehirn eines Kindes vor allem dann, wenn es selbstwirksam, selbstbildend und aktiv beteiligt ist.

Kinder haben den Anspruch, grundlegende Erkenntnisse über ein Sachgebiet, einen Gegenstand oder komplexe Vorgänge zu erfahren. Diese Möglichkeit wird ihnen im Wald und in der Natur geboten. Kinder und Erzieher sind sowohl Lehrende als auch Lernende.

In unserem Waldkindergarten wird die lernmethodische Kompetenz unter anderem durch Projekte gefördert. Projekte sind eine Kombination von bereichsübergreifenden Bildungsprozessen und ganzheitlicher Kompetenzentwicklung.

Da Projekte z.B. "Vom Samenkorn zur Karotte" relativ lange dauern und ganz unterschiedliche Methoden zum Einsatz kommen, bieten sie den idealen Rahmen, alle Basiskompetenzen in den Blick zu nehmen und ihre Entwicklung durch bereichsübergreifende Bildungsprozesse zu unterstützen. Durch exemplarisches Lernen erwerben die Kinder Wissen und Fähigkeiten, die sie auf andere Situationen im Alltag immer wieder übertragen können.

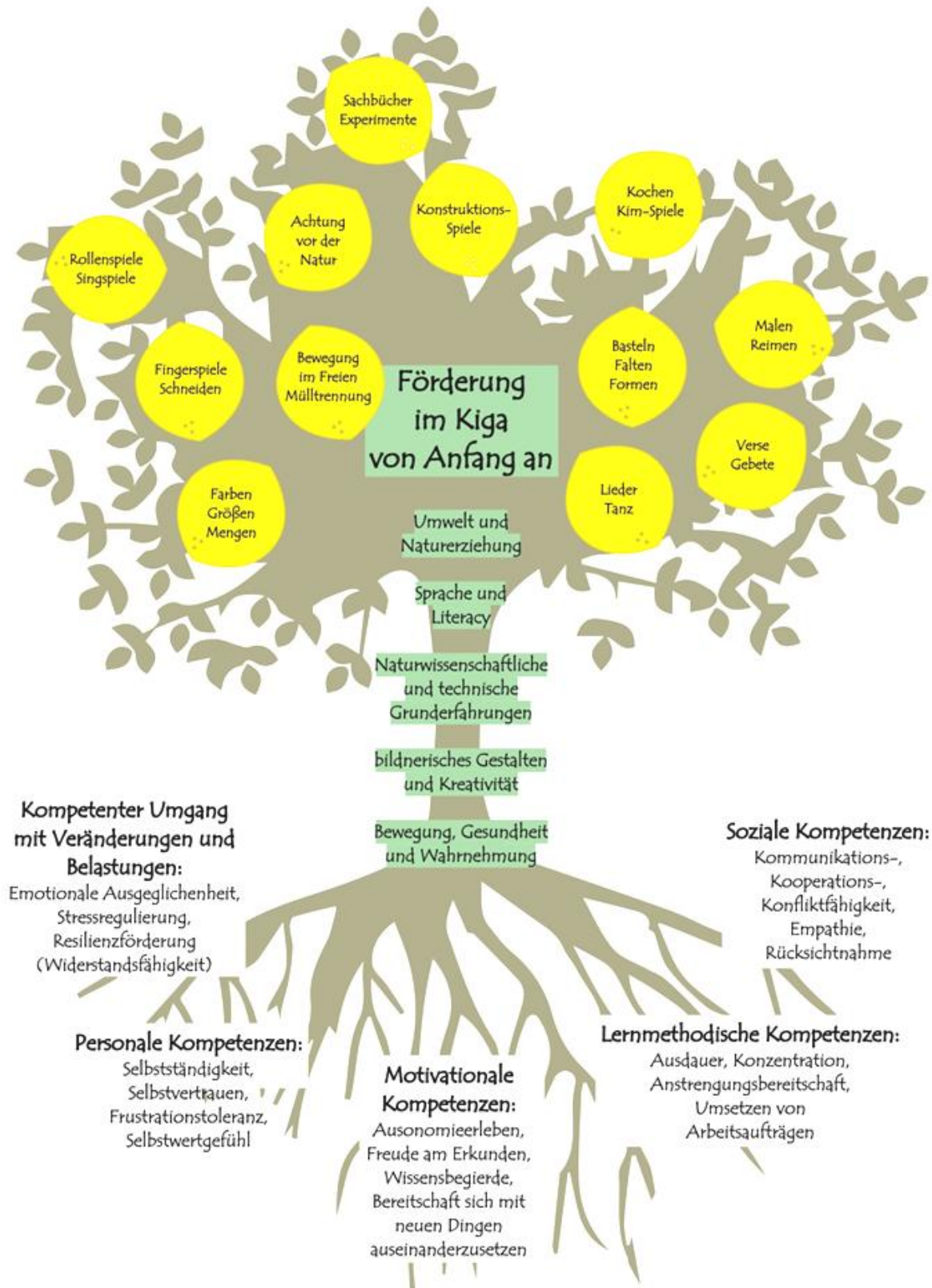


4.4 Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Resilienz (Widerstandsfähigkeit) ist die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen. Kinder, die den Umgang mit Belastungen und Veränderungen meistern, gehen aus dieser Erfahrung gestärkt hervor und schaffen günstige Voraussetzungen, auch künftige Anforderungen gut zu bestehen.

Im Kindergartenalltag ist das pädagogische Personal stets bemüht, an den Stärken der Kinder anzusetzen, damit diese ein positives Selbstwertgefühl, durch Motivation, Zuspruch, Lob, Herausforderung entwickeln können.

Umsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans in unserem Kindergarten



5. Elternarbeit

Der Rottenburger Waldkindergarten wurde von engagierten Eltern gegründet und lebt weiterhin von der Mitarbeit der Eltern. Neben der organisatorischen Zusammenarbeit mit den Eltern ist es von großer Bedeutung, für die Entwicklung des Kindes "an einem Strang zu ziehen".



5.1 Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern sind die vorrangigen Bezugspersonen der Kinder. Sie sind die Experten für ihr Kind. Der Kindergarten ist häufig die erste außerfamiliäre Einrichtung, die an der Erziehung ihrer Kinder mitwirkt. Von daher ist es wichtig, dass sich Eltern und Fachkräfte austauschen und zum Wohl des Kindes kooperieren. Regelmäßiger Austausch ist für konstruktives Gelingen wichtig.

Bei wichtigen Vorfällen oder Beobachtungen werden die Eltern in der Bring- und Holzeit unverzüglich informiert. Regelmäßig und bei Bedarf finden ausführliche Elterngespräche statt.

5.2 Elternversammlung

Bei der mindestens 1x im Jahr stattfindenden Elternversammlung wird über Aktuelles und über geplante Aktivitäten von Seiten des Kindergartens informiert. Desweiteren berichtet der Trägerverein über alle den Kindergarten betreffenden wichtigen finanziellen, personellen und organisatorischen Belange. Außerdem wird bei der Versammlung die Vorstandschaft des Vereins gewählt.

5.3 Elternbeirat

Der Elternbeirat wird jährlich zu Beginn des neuen Kindergartenjahres aus der aktuellen Elternschaft gewählt. Derzeit besteht er aus drei Personen. Die Zusammenarbeit mit

dem Elternbeirat ist besonders wichtig, weil er in engem Kontakt zu den Pädagogen, dem Träger und den Eltern steht.

5.4 Sonstige Mitbeteiligung

Diese besteht aus Ausübung verschiedenster Dienste. Dazu gehören unter anderem das Mähen rund um den Bauwagen und am Brotzeitplatz, die Beteiligung am Martini- und Fastenmarkt in Rottenburg, das Basteln von Osterkerzen oder die Instandhaltung, beziehungsweise Reparaturen von Bauwagen und Unterstand.



6. Qualitätsentwicklung

6.1 Dokumentationen

Im pädagogischen Tagebuch werden täglich die Zahl der anwesenden Kinder, besondere Vorkommnisse, Tagesaktivitäten usw. festgehalten. Anhand von Wochenreflexionen und Fotocollagen, die im Schaukasten beim Bauwagen am Bring- und Holplatz hängen, werden den Eltern die Aktionen und Spielsituationen erläutert.

Desweiteren werden die gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbögen Seldak, Sismik und Perik durchgeführt und dokumentiert. Weiterhin werden Beobachtungen, bezüglich der Entwicklung des Kindes, in eigens entwickelten Entwicklungsbögen, schriftlich niedergeschrieben. Diese Beobachtungsinstrumentarien bilden die Grundlage für Eltern- und Entwicklungsgespräche.

6.2 Fortbildung der Mitarbeiterinnen

Um Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in unserem Kindergarten zu ermöglichen, befürwortet und unterstützt der Trägerverein die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen.

Im Rahmen der Regionaltreffen der Waldkindergärten hat sich ein Arbeitskreis der Pädagogen gebildet. In regelmäßigen Abständen lädt jeweils ein anderer Waldkindergarten die Kolleginnen aus der Region ein, mit dem Ziel sich durch Austausch und bestimmte vorbereitete Waldprojekte gegenseitig fortzubilden.

6.3 Öffentlichkeitsarbeit

Der Öffentlichkeitsarbeit messen wir einen hohen Stellenwert bei, weil unser Waldkindergarten abgeschieden liegt.

Darüber hinaus sind wir häufig mit Unsicherheit beziehungsweise mit Vorurteilen hinsichtlich unserer Arbeit konfrontiert, so dass wir verschiedene Möglichkeiten nützen, unsere pädagogische Arbeit in der Öffentlichkeit transparent zu machen.

- Wir informieren in Presseartikeln der Lokalzeitungen über unsere Arbeit
- In verschiedenen Institutionen liegen Flyer von unserem Kindergarten aus
- Im Schaukasten am Bauwagen hängt die Wochenreflexion aus
- Wir bieten Schnuppertage an, damit Eltern und Interessierte sich einen Einblick verschaffen können
- Über unsere Homepage bieten wir der Öffentlichkeit die Möglichkeit sich über unsere Arbeit zu informieren

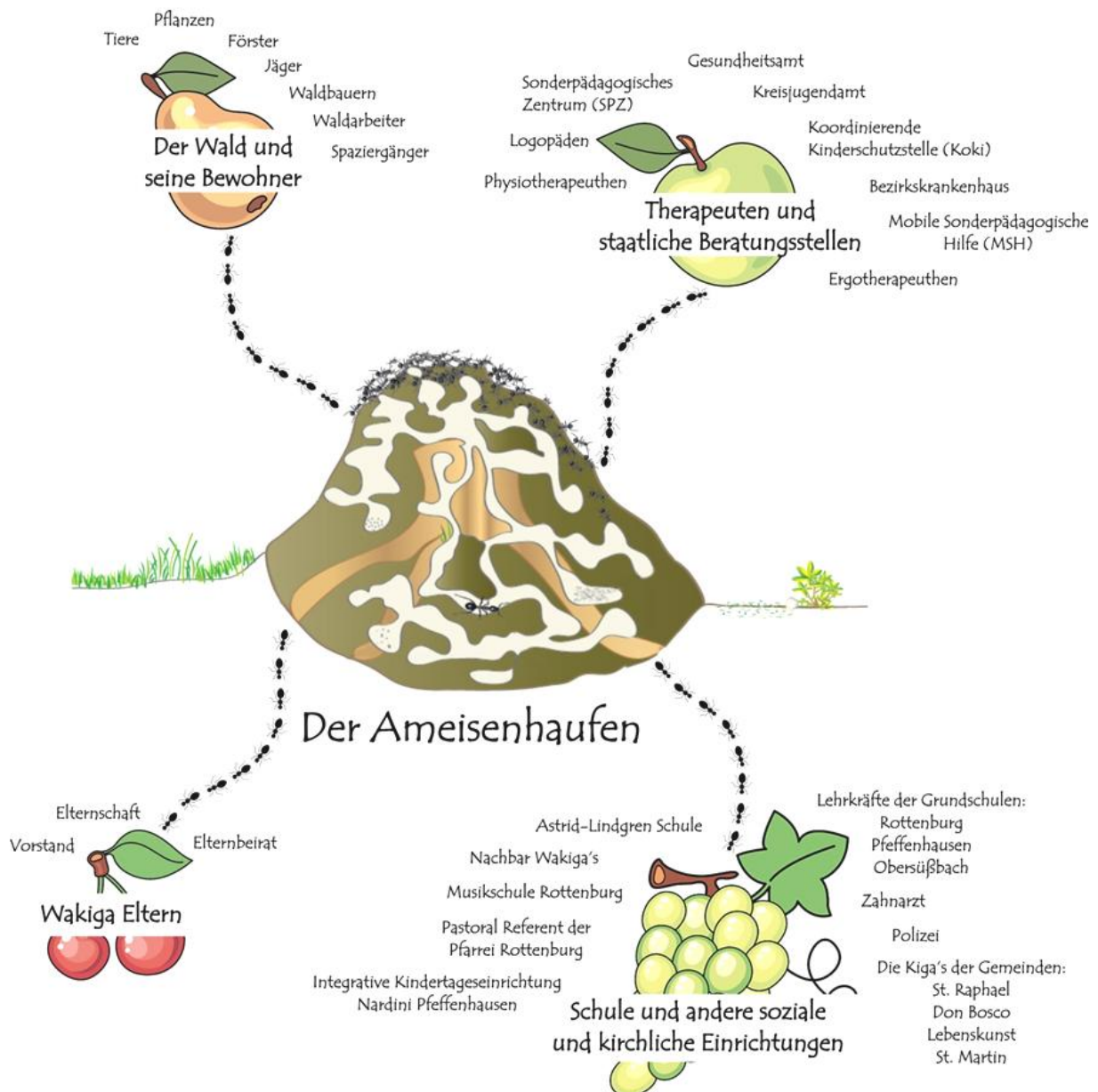


- Präsenz zeigen wir beim Martinimarkt in Rottenburg mit einem Auftritt der Kindergartenkinder
- Durch den Verkauf von selbst gebastelten Osterkerzen (Eltern) auf dem Wochenmarkt und in verschiedenen Rottenburger Geschäften sowie dem Kuchenverkauf beim Fastenmarkt machen wir die Bevölkerung aufmerksam.



6.4 Kooperations- und Netzwerkpartner

Die Vernetzung des Waldkindergartens Rottenburg und Umgebung e.V.



7. Beschwerdemanagement

Das Wohlbefinden der Kinder und die Zufriedenheit der Eltern sind uns sehr wichtig. In regelmäßigen Kinderkonferenzen werden die Kinder über Wünsche, Anliegen und

Verbesserungsvorschläge befragt, die, je nach Durchführbarkeit, in die Praxis umgesetzt werden.

Beschwerden von Seiten der Eltern können an die Leitung, an ein Vorstandsmitglied oder den Elternbeirat herangetragen werden.

8. § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Was sind gewichtige Gründe bei der Gefährdungseinschätzung? Gewichtige Anhaltspunkte sind Informationen über Handlungen gegen Kinder oder Lebensumstände, die das leibliche oder seelische Wohl des Kindes gefährden, unabhängig davon, ob sie durch missbräuchliche Ausübung der elterlichen Sorge oder durch Vernachlässigung des Kindes oder durch verschuldetes Versagen der Eltern oder das Verhalten eines Dritten bestehen, also:

- Körperliche oder seelische Vernachlässigung
- Physische oder psychische Misshandlung
- Sexuelle Gewalt
- Nicht gewährleistete Erziehung

Kriterien zur Beurteilung sind z.B.:

- Der Orientierungskatalog des Stuttgarter Kinderschutzbogens
- Die sozialpädagogischen Diagnosetabellen des bayerischen Landesjugendamtes/ Zentrum für Familie.

Wie schätzen wir das Gefährdungsrisiko ab?

Die Abschätzung des Risikos ist zu treffen unter dem Aspekt des Alter des Kindes, seine Entwicklungs- und Gesundheitszustandes im Hinblick auf die Schwere, Dauer und Nachhaltigkeit der Gefährdung. Generell ist die Verfahrensdauer davon abhängig, wie gravierend die Gefährdung ist; je jünger das Kind ist, desto schneller muss gehandelt werden.

Es wird dann im Jugendamt ein Schutzkonzept erstellt, welches zu bestimmten Fragen eine klare Aussage treffen muss, wie z.B. Notwendigkeit einer Inobhutnahme oder Einschaltung des Familiengerichts.

Wesentlich in diesem Zusammenhang ist auch die Mitwirkungsbereitschaft und Mitwirkungsfähigkeit der Eltern (Problemkongruenz und -akzeptanz).

Was sind unsere Handlungsschritte vor Ort?

- Gewichtige Anhaltspunkte wahrnehmen und der Leitung mitteilen
- Den Fall im Rahmen der kollegialen Beratung besprechen und und bei Weiterbestehen des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene Fachkraft formell einbeziehen

- bei Eltern auf die Inanspruchnahme von unterstützenden Maßnahmen hinwirken, die von der Einrichtung selbst geboten werden kann
- Das Jugendamt einschalten, wenn:
 - Hilfeleistungen nicht selbst erbracht werden können
 - andere Maßnahmen notwendig waren z.B. nach dem Gewaltschutzgesetz
 - die angebotenen Maßnahmen nicht ausreichen
 - die Eltern nicht bereit oder in der Lage sind, solche Maßnahmen in Anspruch zu nehmen
 - Ist die ausgewiesene Fachkraft der Einrichtung der entsprechende Kollege/in im Jugendamt, so liegt die Verantwortung bereits dort
 - Die Information an das Jugendamt sollte im Rahmen einer standartisierten Information liegen

(Landratsamt Landshut)

9. Visionen

Wie es auch den heranwachsenden Kindern erlaubt ist zu träumen, so wollen wir uns als Erzieherteam und Träger des Vereins nicht davon abhalten lassen auch selbst zu träumen. Für die ferne Zukunft, oder vielleicht auch schon früher wünschen wir uns mehr Freiraum in Form eines größeren und festen Gebäudes als zentralen Anlaufpunkt unseres Waldkindergartens. Am liebsten direkt am Rande eines eigenen Waldstückes über das der Kindergarten uneingeschränkt verfügen kann, etwas näher an der Zivilisation, aber dennoch abgeschieden mitten in der Natur.

10. Literaturverzeichnis

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung

Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und

Sozialordnung, Familie und Frauen

Herausgeber: Staatsinstitut für Frühpädagogik München

Handwörterbuch für Erzieherinnen und Erzieher

Herausgeber: Raimund Pousset